



30 TAGE

GEBET

FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

23. MÄRZ – 21. APRIL 2023

Willkommen zur Ausgabe 2023 von »30 Tage Gebet für die islamische Welt«!

Mit Freude beten

In den letzten Jahren haben viele Krisen unsere Welt erschüttert. Die globalen und lokalen Auswirkungen der Corona-Pandemie, verheerende Kriege, Naturkatastrophen, Inflation und andere Nöte drohen uns zu überwältigen. Vielleicht geht es uns manchmal wie dem Schreiber von Römer 8,26: »... wir wissen nicht, was wir beten sollen, aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen.«

Der Schwerpunkt unserer Gebete für die muslimische Welt in diesem Jahr liegt **nicht auf Tragödien und Herausforderungen**, sondern **auf Hoffnung und Freude**. Wir freuen uns über ermutigende Geschichten von dem, was Gott in muslimischen Gemeinschaften tut. Menschen sind zum Glauben an Jesus Christus gekommen und Gemeinden

sind entstanden. Eine örtliche Gemeinschaft arbeitet zusammen, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Familien investieren in ihre Zukunft. Wir lernen einzelne Personen kennen, die Mut und Freundlichkeit bewiesen haben und Gruppen, die sich auf das Erreichen eines Ziels konzentrieren, um für andere ein Segen zu sein. In all dem erkennen wir Gottes Wirken und danken ihm dafür. Und wir bitten ihn, dass noch mehr von seiner Güte in der muslimischen Welt sichtbar wird.

So beten wir für Muslime mit all ihren Bedürfnissen, im Blick auf stabile politische Verhältnisse und Frieden, genügend Grundnahrungsmittel und sauberes Wasser, Zugang zu Bildung und Gesundheitsfürsorge. Als Menschen, die Jesus Christus kennen und in ihm der Liebe Gottes begegnet sind, wünschen wir uns sehr und beten

darum, dass auch Muslime die Chance haben, Jesus kennenzulernen und ihm nachzufolgen.

*Ich danke meinem Gott
immer wieder, wenn ich an euch
denke, und das tue ich in jedem
meiner Gebete mit großer Freude.
Denn ihr habt euch vom ersten Tag
an bis heute mit mir für die
rettende Botschaft eingesetzt.
Ich bin ganz sicher, dass
Gott sein gutes Werk,
das er bei euch begonnen
hat, zu Ende führen
wird, bis zu dem Tag,
an dem Jesus Christus kommt.*

Philipper 1,3-6 (HfA)

Bibelzitate aus der Lutherbibel 2017,
wenn nicht anders angegeben.

30 Tage Gebet für die islamische Welt

Im April 1992 versammelte sich eine Gruppe von Mitarbeitern einer weltweiten Missionsorganisation am Roten Meer. Der Ramadan war gerade zu Ende gegangen. Beim gemeinsamen Gebet spürte diese Gruppe von Männern und Frauen, dass Gott sie herausforderte, seiner Liebe für die muslimische Welt mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die Teilnehmer des Treffens beschreiben die Offenbarung als eine klare Aufforderung, die muslimische Welt in ihrer ganzen Vielfalt anzunehmen und Muslime so zu sehen, wie Gott es tut – als seine geliebten Geschöpfe. Sie verpflichteten sich, diesen Eindruck fortan mit anderen Christen zu teilen.

Seitdem wurde jedes Jahr ein Gebetsleitfaden für den Ramadan erstellt mit dem Ziel, dass Christen die Situation von Muslimen auf der

ganzen Welt mit all ihren Nöten und Herausforderungen besser verstehen, konkret für sie beten und sie segnen können.

Christen, die an der Seite von Muslimen leben und arbeiten, wurden gebeten, über deren Nöte und Freuden zu berichten. Diese Texte dienen als Grundlage des Gebetsheftes und der Fürbitten. Ein internationales Team koordiniert die Übersetzung in mittlerweile über 40 Sprachen und die Verteilung. Durch die wachsende Nachfrage ist eine globale Gebetsbewegung entstanden, die ihresgleichen sucht. Mehrere hunderttausend Menschen nehmen Jahr für Jahr daran teil.

Wir ermutigen Sie, diese 30 Tage mit uns zu beten. Denn wir dürfen wissen, dass Gott durch Gebet die Welt verändert – und uns dazu!



Wie sollen wir beten?

Im Folgenden möchten wir einige biblische Wahrheiten mit den entsprechenden Bibelstellen nennen, die uns helfen können, unser Herz für das Gebet vorzubereiten.

- Wir glauben, dass Jesus der Retter der Welt ist, der alle Menschen mit Gott versöhnt hat. *(Johannes 14,6; Apostelgeschichte 4,12; 2. Korinther 5,18-19)*
- Jeder Mensch ist nach dem Bilde Gottes geschaffen und hat daher unschätzbaren Wert und unschätzbare Würde. *(1. Mose 1,26-28)*
- Gott liebt Muslime und will nicht, dass jemand verloren geht, sondern dass alle durch den Glauben an Jesus gerettet werden. *(1. Timotheus 2,4; 2. Petrus 3,9; Johannes 3,16)*
- Als Nachfolger Christi nehmen wir die eindringliche Aufforderung Jesu, Gott und den Nächsten zu lieben,

sehr ernst. Muslime sind unsere Nachbarn, und eine Möglichkeit, sie zu lieben, besteht darin, für sie, ihre Familien und Gemeinschaften zu beten und sie zu segnen. *(Matthäus 22,37-39)*

- Jesus befiehlt uns, alle Menschen zu lieben – auch diejenigen, die uns verletzen – und für sie zu beten. *(Matthäus 5,44)*
- Unsere Fürbitte für Muslime muss von der Liebe motiviert sein. Unser Vorbild ist Jesus, der uns, als wir noch Sünder waren, geliebt hat und für uns gestorben ist. *(Römer 5,8)*
- Wenn wir Gottes Liebe für uns empfangen, schenkt er uns seine Liebe für andere Menschen und befähigt uns, das große Gebot der Gottes- und Nächstenliebe zu erfüllen. Wir sind nicht dazu aufgerufen, Muslime zu verurteilen, zu fürchten, zu hassen

oder uns ihnen gegenüber auf eine Weise zu verhalten, die dem Reich Gottes widerspricht. Wir sollen einfach nur lieben, so leben, wie Christus es uns geboten hat, beten und darauf vertrauen, dass Gott mit seinem Heiligen Geist Menschen durch Christus zu sich führt. *(Galater 5,22-23; Johannes 6,44; 12,32; 16,8; 1. Korinther 13)*

**Möge
Gottes Geist
Sie inspirieren,
wenn Sie mit uns
30 Tage lang
für die islamische
Welt beten!**



Wo führen uns unsere Gebete hin?

- | | | |
|----------------------|------------------|-----------------|
| 1 Großbritannien | 10 Indonesien | 20 Burkina Faso |
| 2 Frankreich | 11 Saudi Arabien | 21 Pakistan |
| 3 Ukraine | 13 Gabun | 22 Schweiz |
| 4 Niederlande | 14 Jordanien | 23 Afghanistan |
| 5 Iran | 15 Deutschland | 24 Aserbaidshan |
| 6 Kamerun | 16 China | 25 Österreich |
| 7 Surinam | 17 Syrien | 26 Malaysia |
| 8 Irak | 18 Jemen | 30 Marokko |
| 9 Afghanen in Indien | 19 Äthiopien | |

Die Ziffern beziehen sich auf die Tage im Heft.

Großbritannien

In Großbritannien leben schätzungsweise 3,4 Millionen Muslime. Die muslimische Gemeinschaft ist gut etabliert. Die Mehrheit der Muslime im Land stammt aus Südasien.

Als sich die COVID-19-Pandemie im Land ausbreitete, gehörten Muslime zu den ersten, die reagierten. Moscheen wurden zu Testzentren und provisorischen Leichenhallen umfunktioniert. Muslime sammelten Geld für Beerdigungen und brachten Menschen in Quarantäne Lebensmittel. Saira, eine Muslima aus Birmingham, half bei der Auslieferung von Lebensmittelpaketen. Rückblickend sagt sie: »Es war etwas, das ich tun konnte, obwohl ich so vieles nicht tun konnte. Es war ermutigend zu sehen, wie sich die Gemeinschaft zusammenschloss, um den Schwächsten zu helfen.«

Gegenwärtig machen vielen Briten die steigenden Lebenshaltungskosten zu schaffen. Daher unterstützen viele

Muslime im Ramadan notleidende Familien mit Lebensmitteln für das *Iftar*. Das *Iftar* ist die gemeinsame Mahlzeit bei Sonnenuntergang, bei der das tägliche Fasten während des Ramadan gebrochen wird. Ohne diese Unterstützung müssten ärmere Familien auf die besondere Gemeinschaft mit anderen beim *Iftar* verzichten.

So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen vor Gott (...), welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Timotheus 2,1-4

Wir beten

- ▶ Dass Muslime und Christen in Großbritannien gute Beziehungen pflegen können.
- ▶ Dass Muslime durch Freunde, die Jesus Christus nachfolgen, ihn auch kennenlernen.
- ▶ Dass Muslime in wirtschaftlicher Not Gottes Hilfe erleben und ihn dadurch suchen.

Frankreich

Farid wanderte als Kind mit seinen Eltern aus Algerien nach Frankreich ein. Während der ersten Jahre waren die meisten seiner Freunde Muslime. Aber später wurden ihm Beziehungen mit nicht-religiösen Jugendlichen wichtiger als das Befolgen muslimischer Rituale.

Sein Freund Sami war ebenfalls Algerier, doch er sprach in einer Weise von Gott, wie Farid es noch nie gehört hatte. Farid wurde neugierig, und Sami erzählte ihm von einem Buch mit den Geschichten von Isa (Jesus). Diese Geschichten hätten sein Leben verändert. Sami lud Farid zu einem Treffen mit anderen Anhängern Isas ein. Aus Neugierde ging Farid mit.

Schätzungen zufolge kehren in Frankreich jedes Jahr etwa 15.000 Muslime ihrer

Religion den Rücken. Ebenso viele Menschen konvertieren zum Islam, so dass sich die Gesamtzahl der Muslime von ungefähr 5 Millionen nicht wesentlich verändert. Die Gemeinschaft der Ex-Muslime wächst jedoch stetig. Manche davon wenden sich Jesus zu, die meisten leben jedoch ohne Religion.

Die Abkehr vom Islam kann selbst in einem westlichen Land negative Konsequenzen haben. Einige Nachfolger Jesu werden von ihren Familien und Freunden abgelehnt, manche erleben sogar Drohungen oder Gewalt. Zugleich können Konvertiten aber auch andere Muslime zum Nachdenken über den Islam bringen und ihnen Jesus als Retter vorstellen.

*Wenn es
aber jemandem
unter euch an
Weisheit mangelt,
so bitte er Gott, der
jedermann gern und
ohne Vorwurf gibt;
so wird sie ihm
gegeben werden.*

Jakobus 1,5

Wir beten

- ▶ Für die Gläubigen aus muslimischem Hintergrund in Frankreich, die die Möglichkeit haben, Menschen aus ihrer Kultur auf einzigartige Weise Zeugnis zu geben.
- ▶ Dass Jesus sich französischen Muslimen, die auf der Suche sind, offenbart.
- ▶ Für die Christen in Frankreich, dass sie liebevolle, einladende Zeugen sind.

Ukraine

Die Ukraine ist ein christlich-orthodoxes Land. Zum Anteil der muslimischen Bevölkerung gibt es sehr unterschiedliche Angaben, die von 0,4 bis 1 % variieren. Vor der Annexion der Krim durch Russland waren es etwa 4 %, da der Anteil der Muslime dort 12 % betrug. Allerdings haben viele Krim-Tataren seit der russischen Annexion die Krim verlassen. Die meisten Muslime in der Ukraine gehören zu verschiedenen Turkvölkern, sind Krimtataren oder Tschetschenen. Manche kommen aus Gebieten der ehemaligen UdSSR, in denen es sehr schwierig ist, Muslime mit Jesus als Retter bekannt zu machen.

Nach dem Beginn des Krieges im Februar 2022 haben manche

Muslime in der Ukraine anderen bei der Flucht geholfen oder sich um Menschen gekümmert, die vor Ort geblieben sind. Es war dann sehr herausfordernd, kurz nach Kriegsbeginn in der Ukraine inmitten von Kriegslärm, Fliegeralarm, Raketenbeschuss und Lebensmittelknappheit den Ramadan zu feiern. Manche Muslime haben ihre *Zakat* (eine Spende, die Muslime als jährliche Wohltätigkeitsabgabe geben sollen – in der Regel 2,5 % ihres Einkommens) für ukrainische Flüchtlinge gespendet. Auch 2023 können die Spenden für Ukrainer in Not verwendet werden.

*Dies habe ich
mit euch geredet,
damit ihr in mir
Frieden habt.
In der Welt habt ihr
Angst; aber seid getrust,
ich habe die Welt
überwunden.*

Johannes 16,33

Wir beten

- ▶ Um Frieden und Sicherheit in der Ukraine sowie Freiheit für Muslime, die Botschaft von Jesus zu hören.
- ▶ Dass Christen den ukrainischen Muslimen die frohe Botschaft des Evangeliums bringen und Muslime in der Ukraine Jesus als den Friedensfürsten kennenlernen.
- ▶ Dass Muslime aus schwer erreichbaren Gebieten der ehemaligen Sowjetunion zum Glauben an Jesus kommen und ihn in ihre Heimat tragen.

Niederlande

Jan und Mohammad teilen sich nach einem Fußballspiel am Sonntagnachmittag kalte Getränke und Snacks. Sie gehören zu einer Gruppe junger Männer, die sich regelmäßig zum Fußball treffen. Dazu gehören Spieler aus unterschiedlichen Ländern, die alle im selben Viertel von Amsterdam wohnen und die Leidenschaft für diesen Sport teilen. Jan ist aus Überzeugung Christ, Mohammad ist mit seiner muslimisch geprägten Familie als Kind aus Marokko in die Niederlande eingewandert.

Die beiden Männer sprechen selten über Religion, es sei denn, sie tauschen gute Wünsche zu religiösen Feiertagen aus. Auf die Frage nach der Rolle der Muslime in der niederländischen Gesellschaft verweist Jan jedoch auf seine Freundschaft mit Mohammad als

seinen größten Einfluss. »Manche Leute glauben, dass die Muslime das Land übernehmen wollen«, sagt er. »Aber keiner der Muslime, die ich kenne, hat ein Interesse daran, jemandem seine Religion aufzuzwingen. Sie wollen einfach nur ihr Leben in Frieden leben, so wie ich auch.«

Studien haben gezeigt, dass persönliche Beziehungen der wichtigste Faktor dafür sind, dass Nicht-Muslime eine positive Einstellung zu Muslimen haben. Und für Muslime sind Freundschaften zu Nachfolgern Jesu ein ganz wichtiger Faktor, um ihn kennenlernen zu können.

Denn
das ganze
Gesetz ist in dem
einen Wort erfüllt:
»Liebe deinen Nächsten
wie dich selbst!
Galater 5,14

Wir beten

- ▶ Dass überzeugte Christen in den Niederlanden für die knapp 5 % Muslime ein gelebtes Zeugnis für die Liebe Jesu sein können.
- ▶ Dass Muslime in den Niederlanden, wo es immer weniger praktizierende Christen gibt, überzeugte Nachfolger Jesu treffen.
- ▶ Dass Nachfolger Jesu starke Freundschaften mit Muslimen knüpfen und ihnen Jesus bezeugen können.

Iran

Seitdem sie christliche Sendungen im Satellitenfernsehen gesehen und sich für Jesus entschieden hatte, musste Laleh ihren Glauben geheim halten. Sie hatte Angst, mit »Fremden« darüber zu sprechen. Andere Christen traf sie nur in einer Hauskirche in der nächstgelegenen Stadt. Einige von ihnen sind immer noch im Gefängnis, weil sie das Evangelium gepredigt haben, manche erleiden Folter. Aber Laleh möchte hoffen, dass sich Dinge verändern.

Der Iran ist eine islamische Republik. Bis Ende 2021 drohte die Todesstrafe für den Versuch, Muslime für Christus zu gewinnen. Dann gab es ein Gerichtsurteil, wonach das Predigen des Evangeliums nicht mehr illegal ist. Laleh freute sich sehr, denn das waren unglaubliche Schlagzeilen in einem Land, das für die Verfolgung religiöser Minderheiten bekannt ist!

*Wenn ihr bleiben werdet
an meinem Wort, so seid
ihr wahrhaftig meine Jünger
und werdet die Wahrheit
erkennen, und die Wahrheit
wird euch frei machen.*

Johannes 18, 31-32

Doch seit dem Beginn der Proteste im September 2022 gehen die Behörden brutal gegen die Demonstranten und auch gegen Christen vor.

Die radikale Agenda der Machthaber mag dazu beigetragen haben, dass Iraner sich vom Islam abgewandt haben, da sie ihn mit einem korrupten politischen System in Verbindung bringen. Laut neuen Studien ist die Gemeinde Jesu im Iran auf eine halbe Million Christen angewachsen; da viele immer noch hinter verschlossenen Türen beten, sind es vermutlich sogar doppelt so viele.

Wir beten

- ▶ Dass Christen Möglichkeiten zur Jüngerschaftsschulung erhalten. Viele Leiter wurden inhaftiert oder sind aus dem Land geflohen, und gute Kursunterlagen sind rar.
- ▶ Um volle Religions- und Gewissensfreiheit für Männer und Frauen im Land.
- ▶ Dass noch viel mehr Iraner Jesus begegnen und den Frieden Gottes erleben.

Kamerun

In Kamerun gehören etwa 70 % der Menschen zu christlichen Kirchen, gut 20 % sind Muslime. Musa wuchs in einer muslimischen Familie auf. Zur medizinischen Behandlung gingen sie in eine christliche Klinik. Bei der Geburt seines Sohnes wurde seine Frau dort liebevoll betreut. Die Angestellten waren auch für seinen Cousin da, der HIV hatte und Beratung sowie Medikamente benötigte.

Musa ist dankbar, solch eine Klinik in der Nähe zu haben. In Kamerun kommen auf 10.000 Einwohner weniger als fünf Krankenschwestern und nur halb so viele Ärzte. Gesundheitszentren christlicher Organisationen bieten ihren Dienst allen Menschen in der Region an. Christliche Glaubensgemeinschaften stellen 40 % der Gesundheitsdienste in Kamerun.

Musa kannte die Korruption in staatlichen Gesundheitseinrichtungen, die kompetente und erschwingliche Behandlungen sehr erschwert. Umso mehr beeindruckten ihn die Arbeit des Personals im christlichen Gesundheitszentrum und ihr Glaube, der sie dazu motiviert. Der Pastor des Zentrums schaute mit ihm den »Jesus-Film« an. Musa war so beeindruckt davon, dass er anfang, Jesus zu folgen.

Und Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen.

Matthäus 9,35

Wir beten

- ▶ Gegen Korruption und Misswirtschaft im Gesundheitswesen Kameruns, damit sich der Zugang zur Gesundheitsversorgung verbessert und sich das Land entwickeln kann.
- ▶ Um Sicherheit und die nötigen Finanzen für die christlichen Gesundheitszentren, die oft in abgelegenen Gebieten sind, damit sie die Menschen in ihrer Umgebung gut versorgen können.
- ▶ Dass Muslime in Kamerun durch das christliche Personal in den Gesundheitszentren Jesus begegnen.

Surinam

Surinam (oder auch Suriname) ist eine multikulturelle Nation mit 14 Sprachen und rund 600.000 Einwohnern. Etwa die Hälfte sind Christen. Daneben gibt es Volksreligionen, Hindus, Atheisten und andere kleinere Gruppen. Muslime machen 15 % der Bevölkerung aus. Damit leben in der kleinsten unabhängigen Nation Südamerikas proportional am meisten Muslime auf dem Kontinent.

Eid al-Fitr (Fest des Fastenbrechens, am Ende des Ramadan) ist ein nationaler Feiertag, den auch andere Glaubensrichtungen in Surinam mitfeiern. Neben dem freundlichen Respekt gibt es aber auch Konflikte und Spannungen zwischen Minderheitengruppen.

»Kommt rein, kommt rein!« ruft Sarah ihren Nachbarn zu. Süßigkeiten werden herumgereicht und alle wünschen sich ein

Und ich sah einen anderen Engel mitten durch den Himmel fliegen, der hatte denen ein ewiges Evangelium zu verkündigen, die auf Erden wohnen, und allen Nationen und Stämmen und Sprachen und Völkern.

Offenbarung 14,6

»gesegnetes Fest«.

Die Kinder zeigen ihren Freunden die neuen Spielsachen, die Teenager bereiten sich für das Straßenfest vor und auf dem Stadtplatz sind die Vorbereitungen für das große gemeinsame Essen im Gang.

Viele Muslime in Surinam sind Nachfahren von Arbeitern aus Südasien und Indonesien, die im 18. Jahrhundert afrikanische Sklaven in den britischen Kolonien ersetzen. Ihre Lebensweise spiegelt größtenteils die Kultur dieser Regionen wider. Immer mehr muslimische Migranten kommen auch aus Afghanistan und Teilen Afrikas.



Wir beten

- ▶ Dass Christen in Surinam ein gutes Zeugnis für die Gnade Gottes und die Liebe Jesu sind.
- ▶ Dass die unterschiedlichen ethnischen Gruppen in Surinam in Frieden zusammenleben und Spaltungen und Konflikte keinen Raum bekommen.
- ▶ Dass Muslime in Surinam Jesus begegnen und ihm folgen.

Irak

Im Irak leben mehr als 40 Millionen Menschen, davon sind offiziell 97 % Muslime (55 % Schiiten, 42 % Sunniten). Seit vielen Jahren leidet das Land unter Krieg und Terror. Nachdem die Terrorgruppe »Islamischer Staat« vor 9 Jahren weite Teile des Landes besetzt hatte, verloren viele Christen, Muslime und Jesiden ihre Angehörigen und ihren Besitz und sind in den Westen geflo-

hen. 1-2 Millionen Inlandsflüchtlinge leben nun im kurdischen Norden. Erstaunlicherweise wuchs während diesen schwierigen Zeiten das Interesse vieler Muslime am Christsein. Durch christliches arabisches Fernsehen und Internet werden viele Herzen berührt und die Kirchen, besonders im kurdisch kontrollierten Nordirak, füllen sich mit neuen Jesusnachfolgern, obwohl viele der einheimischen Christen das Land verlassen haben.

Nabil wuchs als sunnitischer Muslim auf. Er wurde straffällig und musste ins Gefängnis. Dort begegnete er irakischen Christen, lernte Jesus kennen und erlebte Vergebung seiner Schuld. Inzwischen, wieder auf freiem Fuß, gebraucht Gott ihn, um seinen muslimischen und christlichen Landsleuten an Leib und Seele zu helfen. So ermöglicht

er anderen Menschen, ein hoffnungsvolles Leben zu führen. Weil er so begeistert von Jesus ist und jedem von seinem neuen Glauben erzählte, drohte man ihm per islamischem Gesetz, seine Frau und Kinder wegzunehmen. Er ist im Dilemma.

Wie wird er sich entscheiden?
Was soll er tun?

Wir beten

- ▶ Dass ehemalige Muslime wie Nabil, die wegen ihres Glaubens bedrängt und bedroht werden, durchhalten und ermutigt werden.
- ▶ Für traumatisierte Iraker, dass sie Trost und Halt in Jesus finden.
- ▶ Dass Schulen und Infrastruktur wieder aufgebaut werden.

Allein Christus, den Herrn, sollt ihr ehren. Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn euch andere nach der Hoffnung fragen, die euch erfüllt. 1. Petrus 3,15 (HfA)



Afghanen in Indien

Schätzungen zufolge leben etwa 20.000 Afghanen in Indien, die meisten als Geflüchtete in und um Delhi. Viele möchten in andere Länder weiterreisen, was aber nicht so einfach ist. Diese Afghanen können in Indien nicht legal arbeiten und finden nur schwer einen Platz für ihre Kinder in indischen Schulen.

Eine Gruppe einheimischer Christen dient diesen Familien. Sie bieten Unterricht in Mathe, Englisch und Computer an und fördern durch Kurse praktische Fähigkeiten, so dass Menschen Arbeit finden können. Außerdem verteilen sie Lebensmittel und Hygiene-Artikel.

Neben dieser praktischen Hilfe bieten sie auch Bibelkurse in afghanischen Sprachen an. Ein Leiter berichtet: »Wir haben gute Beziehungen zu den Afghanen geknüpft, was uns die Möglichkeit gab, ihnen das Evangelium weiterzugeben.

Wir wünschen uns, dass noch viel mehr Familien die Liebe Jesu erfahren, indem sie durch unser Programm seine Nachfolger kennen lernen.«

Muslime und Christen sind Minderheiten in Indien, auch wenn Indien die drittgrößte muslimische Bevölkerung weltweit hat. Wachsender Nationalismus vieler Hindus hat in den letzten Jahren zu Ablehnung und Gewalt beiden Gruppen gegenüber geführt und gefährdet damit den Frieden ganz Indiens.



Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.

Matthäus 24,34-35

Wir beten

- ▶ Dass die Regierung Indiens Religionsfreiheit fördert und die verschiedenen Religionen friedlich miteinander leben.
- ▶ Für die Nachfolger Jesu, die ihm mutig dienen und Muslimen in Indien seine Liebe zeigen.
- ▶ Dass indische Muslime und muslimische Geflüchtete in Indien Jesus kennen lernen und zum Glauben an ihn kommen.

Indonesien

Anwar dreht die Klimaanlage seines Autos hoch. Er ist mit seiner Frau und seinen Söhnen auf dem Weg aus Jakarta heraus. Seit Stunden stehen sie schon im Stau. Er hat gedacht, sie wären früh genug losgefahren, um dem schlimmsten Verkehr zu entgehen, aber die halbe Stadt hat wohl dieselbe Idee gehabt. Sonst fahren sie vier Stunden, aber heute wird es viel länger dauern. Die Kinder auf dem Rücksitz meckern. Trotzdem will Anwar unbedingt weiter. Wegen der COVID-19-Beschränkungen konnten sie schon letztes Jahr das Fastenbrechen nicht bei seinen Verwandten feiern. Auch die Beerdigung seines Großvaters und andere wichtige Treffen mit der Familie haben sie wegen der Pandemie verpasst. Also wollen sie dieses Mal das Fastenbrechen unbedingt feiern.

Indonesien ist das größte muslimische Land der Welt.

*Wenn ein Mensch
seinen Weg
zielstrebig gehen kann,
dann verdankt er
das dem HERRN,
der ihn liebt.*

Psalm 37,23

Es hatte eine der höchsten COVID-19- Infektionsraten in Asien. Die Regierung verbot Reisen, um die Ausbreitung zu verringern. Der Tourismus, der eine wichtige Rolle in der Wirtschaft Indonesiens spielt, litt auch sehr darunter, erholt sich aber inzwischen.

Indonesier reisen gern. Als Mekka 2022 wieder mehr Pilgern Zugang zum *Haddsch* (Pilgerfahrt) erlaubte, gehörten indonesische Muslime zu den ersten Ankömmlingen. Beten wir, dass viele Indonesier auf ihren Reisen Jesus als Retter begegnen!



Wir beten

- ▶ Um die wirtschaftliche Erholung Indonesiens und dass Muslime in Indonesien sich für Frieden und Wohlergehen einsetzen.
- ▶ Dass Nachfolger Jesu Muslimen aus den vielen verschiedenen Volksgruppen mit Hunderten individuellen Muttersprachen das Evangelium nahebringen können.
- ▶ Dass ganze Familien und Großfamilien in Indonesien zum Glauben an Jesus kommen.

Der *Haddsch* – die Pilgerfahrt

Der *Haddsch* ist die Pilgerfahrt der Muslime nach Mekka während des letzten Monats des islamischen Kalenders. Er ist eine der fünf Säulen des Islam. Deshalb setzen Muslime alles daran, diese Pilgerfahrt mindestens einmal im Leben machen zu können.

Normalerweise pilgern jedes Jahr über 2 Millionen Muslime nach Mekka. Während der Covid-19-Pandemie ließ Saudi-Arabien aber nur einheimische Pilger in sehr begrenzter Zahl zu: 2020 waren es 1.000, 2021 dann 60.000. 2022 war der *Haddsch* wieder für Pilger aus dem Ausland geöffnet, aber auf 1 Million Menschen begrenzt.

Viele Muslime sparen jahrelang, um sich den *Haddsch* leisten zu können. So müssen die letzten Jahre für

viele von ihnen sehr enttäuschend gewesen sein. In Mekka nehmen Muslime über mehrere Tage an einer Serie von Ritualen teil, die an Ereignisse im Leben Mohammeds und anderer Propheten erinnern und Symbole Gottes verehren. Pilger aus aller Welt und aus allen Schichten der Gesellschaft sind in ihrem Glauben beim *Haddsch* vereint. Sie glauben, dass die Pilgerfahrt ihre Sünden tilgt, so dass sie mit einem reinen Herzen nach Hause kommen.

Saudi-Arabien investiert sehr viel Geld, um den *Haddsch* jedes Jahr sicher und effizient durchzuführen. Gleichzeitig ist er eine große Einnahmequelle für das Königreich und trägt zum Lebensunterhalt vieler Einwohner Mekkas und seiner Umgebung bei.

Gehört also jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas völlig Neues hat begonnen.

2. Korinther 5,17

Wir beten

- ▶ Dass Muslime neues Leben in Christus finden, während sie sich auf der Pilgerfahrt nach einer tieferen Hingabe an Gott ausstrecken.
- ▶ Um Bewahrung der Teilnehmer des *Haddsch*, der 2023 am 26. Juni beginnt, und dass Muslime in Mekka übernatürliche Offenbarungen von Jesus erleben.
- ▶ Um mehr Freiheiten für die christlichen ausländischen Gastarbeiter im Land.

Eid al-Adha – das Opferfest

Nach dem *Haddsch* feiern Muslime auf der ganzen Welt *Eid al-Adha*, das »Opferfest«, das 2023 am 28. Juni beginnt. Dabei denken sie an Abraham und seine Bereitschaft, seinen Sohn (für Muslime Ismael) zu opfern – und an das Ersatz-Opfer, das Gott bereitstellte. Alle Muslime feiern dieses Fest, aber diejenigen, die vom *Haddsch* zurückkommen, werden als neue »*Haddsch*i« besonders geehrt. Als zentraler Teil des Festes wird ein Schaf oder eine Ziege geschlachtet und gemeinsam gegessen. In manchen Gegenden des Nahen Ostens bringen diejenigen, die kürzlich von Mekka zurückgekehrt sind, mit dem Blut des geschlachteten Tieres Handabdrücke an ihren Häusern an. Diese sollen vor dem »bösen Blick« schützen. *Eid al-Adha* ist noch wichtiger als *Eid al-Fitr*, das Fest des Fastenbrechens am Ende des



Ramadan. In manchen Ländern feiern die Menschen vier Tage lang. Das Fleisch der geschlachteten Tiere wird mit Verwandten, Freunden und Menschen in Not geteilt. Die Menschen tragen neue Kleidung und beschenken sich gegenseitig.

Denn das Blut von Stieren und Bücken kann uns unmöglich von unseren Sünden befreien. Darum sprach Christus zu Gott, als er in die Welt kam: »Schlachtopfer und andere Gaben wolltest du nicht. Aber du hast mir einen Leib gegeben; er soll das Opfer sein.«

Hebräer 10,4-5

Wir beten

- ▶ Dass Muslime, die vom *Haddsch* zurückkehren, über das Erlebte nachdenken und offen werden für das Reden des Heiligen Geistes.
- ▶ Dass Menschen, die das Opferfest feiern, von Jesus, dem Lamm Gottes, hören.
- ▶ Dass Nachfolger Jesu in der islamischen Welt mit Freunden und Nachbarn feiern und ihnen die Liebe Jesu weitergeben können.

Gabun

Der kleine Staat Gabun an der Westküste Afrikas ist ein Vorreiter in Sachen Naturschutz. Das Kongobecken wird »zweitgrößte Lunge der Welt« genannt (nach dem Amazonas) – wegen der Bedeutung seines Regenwaldes für das globale Ökosystems.

88 % der Fläche Gabuns sind mit Regenwald bedeckt, in dem bedrohte Tiere, Vögel und Pflanzen leben. Gabun nimmt seine Verantwortung für die Bewirtschaftung seines Landes sehr ernst und hat durch Nationalparks, nachhaltige Waldbewirtschaftung und sogar Meeresschutzgebiete viel in dessen Schutz investiert. Der gabunische Regenwald absorbiert Milliarden

Tonnen Kohlendioxid und hat einen großen Einfluss auf die Niederschläge in der Region, was wesentlich zum Schutz vor dem Klimawandel beiträgt.

Nur etwa 12 % der Bevölkerung Gabuns sind Muslime. 1973 konvertierte der damalige Präsident, Omar Bongo, zum Islam. 2009 trat sein Sohn, Ali Bongo, ebenfalls Muslim, seine Nachfolge an. Viele der Muslime in Gabun sind Einwanderer aus anderen Teilen Westafrikas. Die Mehrheit der Bevölkerung ist christlich, meist katholisch, was auf den Einfluss der portugiesischen Kolonialmacht zurückzuführen ist. Daneben gibt es eine kleine, aber wachsende Gruppe evangelikaler Gemeinden.



Jesus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm wurde alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.

Koloss 1,15-17

Wir beten

- ▶ Um Gelingen der Bemühungen der Regierung Gabuns, den Frieden im Land zu erhalten und die Schöpfung zu bewahren.
- ▶ Dass Christen in Gabun an der Seite der Muslime für das Wohl ihres Landes arbeiten und dabei wirksame Zeugen Jesu sind.
- ▶ Dass Muslime in Gabun zum Glauben an Jesus finden und durch ihre Verbindungen nach Westafrika auch ihre Familien erreicht werden.

Jordanien

Nasser lebt in Amman. Er ist ein guter Vermieter. Als seine Mieter während der COVID-19-Pandemie nicht einkaufen konnten, bot er an, Lebensmittel für sie zu besorgen. Als Muslim sieht Nasser die Fürsorge für andere als Teil seines gelebten Glaubens. Darin stimmt er mit seinem christlichen Nachbarn Walid überein. Sie entdeckten eine Gruppe von Flüchtlingen, die in einem Zelt in der Nähe ihres Hauses lebten und wenig zu essen hatten. Gemeinsam kauften sie Öl, Mehl, Salz, Zucker, Tee, Gemüse und Fleisch und verteilten es an die Familien.

Gastfreundschaft ist ein wesentlicher Bestandteil der nahöstlichen Kultur.

Es gibt ein Sprichwort, das besagt: »Du kannst niemals einen Araber übertreffen.« Muslime spenden an die Armen, weil sie glauben, dass ihnen das am Tag des jüngsten Gerichts helfen wird. Gleichzeitig gilt das Geben auch als ein Akt der Anbetung. Dabei gibt es die Pflicht der *Zakat* (Abgabe eines bestimmten Prozentsatzes des Einkommens), während die *Sadaqah* ein freiwilliger Akt der Wohltätigkeit ist. *Sadaqah* wird getan, um Gott zu gefallen, als ein Akt der Großzügigkeit, des Mitgefühls oder des Glaubens und kann Geldgeschenke oder freundliche Taten umfassen.

*Wer den Armen etwas gibt,
leicht es dem HERRN, und
der HERR wird es reich
belohnen.*

Sprüche 19,17 (HfA)

Jordanien ist eines der Länder, die überproportional viele syrische Flüchtlinge aufgenommen haben. Über 750.000 sind vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat geflohen.

Wir beten

- ▶ Dass Flüchtlinge in Jordanien, die sich ein neues Leben aufbauen wollen, praktische Hilfe von Christen erfahren.
- ▶ Dass Bedürftigen im Land langfristig geholfen wird.
- ▶ Dass Muslime in Jordanien auf die Botschaft Jesu reagieren.

Deutschland



Ungefähr 5,5 Millionen Muslime leben in Deutschland – aus verschiedensten Herkunftsländern und Kulturen, mit unterschiedlichen Sprachen, Glaubensüberzeugungen und Werten. In den Großstädten gibt es neben türkischen Vierteln u. a. Gegenden, wo viele Syrer oder Palästinenser leben. 2015 öffnete Deutschland die Tür für eine neue Migrantenwelle aus Syrien, Irak und Afghanistan. Alle brachten ihre Kultur, Gewohnheiten,

Sprache und Glaubensüberzeugung mit. Deutschland wurde noch multikultureller und multilingualer, was immer wieder zu Herausforderungen und Spannungen führt.

Bettina verliebte sich Hals über Kopf in den charmanten, gutaussehenden Ali, der schon in zweiter Generation hier lebt. Bettina wurde bei ihrer Hochzeit Muslimin und arbeitet nicht mehr in ihrem früheren Betrieb. Sie lebt bei der Großfamilie im arabischen Viertel Berlins, wo sie die einzige ohne Migrationshintergrund ist.

Ihre Nachbarin Layla aus Syrien war bestürzt über Bettinas freiwillige Konversion zum Islam. Sie ist dankbar, dass sie nach den traumatischen IS-Erfahrungen in Deutschland eine neue Heimat gefunden hat. Hier

*Und alle Bewohner der Stadt werden Gott anbeten.
Sie werden Gott von Angesicht zu Angesicht sehen ...*

Offenbarung 22,3b-4a (HfA)

lernte sie Jesus kennen – und in einer Gemeinde fand sie eine neue Familie. Layla lernt eifrig Deutsch – und betet für ihre deutsche Freundin Bettina, dass sie Jesus findet.

Wir beten

- ▶ Dass Deutschland für Muslime wie zu einer »Wiege des Christseins« wird und immer mehr Menschen Jesus anbeten.
- ▶ Um ein gutes, friedliches Zusammenleben der unterschiedlichen Ethnien und Respekt füreinander und für die deutschen Gesetze.
- ▶ Dass Muslime sich hier integrieren und sich positiv in die Gesellschaft einbringen.

Liebe Beterinnen, liebe Beter,

„Mit Freude beten“ ist das Thema dieses Heftes. Ich selber freue mich riesig über dieses erneute zielgerichtete und konkrete Beten für Menschen mit muslimischem Glauben und Hintergrund. Wir sehen hin und sehen sie, und das tut gut und das tut not. Und wenn wir dies in Einheit und mit der richtigen Haltung tun, liegt darauf ein großer Segen. Danke, dass Sie dabei sind!

Uns ist dabei sehr wichtig, dass wir als Christen beides im Blick haben: die physischen und emotionalen Bedürfnisse der muslimischen Gruppen wie auch ihre geistlichen Bedürfnisse. Deshalb geht mein Gedanke jetzt direkt auf unsere Augen ein. Worauf sehen wir – auch bei diesem Beten? Können wir das mit Freude tun, wie es das Thema ausdrückt? Worauf ist unser Fokus?

Im deutschsprachigen Raum erscheint das Gebetsheft zur Aktion „30 Tage Gebet für die islamische Welt“ in zwei Versionen. Neben der Standardausgabe gibt es auch eine besondere Ausgabe für Kinder und Familien. Die Kinder werden in ansprechender Weise an dieselben Themen herangeführt, die auch in der Standardausgabe behandelt werden. Es gibt Infos, spannende Rätsel und Spielvorschläge, die das Gelesene vertiefen. Kinder werden ermutigt, für Muslime auf der ganzen Welt zu beten. Das Heft ist gut geeignet für die Familienrunde mit Kindern unterschiedlichen Alters, aber auch für Biblischen Unterricht, Kindergottesdienst oder Jungchar. Auch Beter, denen die kürzeren Texte genügen, werden ihre Freude daran haben! Beide Hefte können Sie bei den auf der Rückseite angegebenen Adressen bestellen.

Die steigende Rate der Verfolgten und das Schrumpfen der Mitgliederzahlen in unseren Kirchen? Oder ist es das Wachsen der Gemeinde Jesu weltweit – auch und besonders in der muslimischen Welt?

Wenn wir durch dieses Heft blättern und beten, wird uns die Vielfalt des Reiches Gottes und die Unterschiedlichkeit der Herausforderungen bewusst, die wir als Christen auch im Kontext von muslimischer Mitbevölkerung auf unserer Welt haben. Ich bin verwundert. Bei uns kehrt oft ein Reflex ein, den ich gerne auch in mir zurückweisen möchte: Die Angst vor der Zukunft in dieser unserer sich so schnell verändernden Welt. Erneut: Worauf sehe ich und hoffe ich?



Es schreibt Ihnen

Frank Heinrich
Vorstand der Deutschen
Evangelischen Allianz



Bankverbindung

Evangelische Bank

IBAN:

DE 87 520 604 100 000 416 800

BIC: GENODEF1EK1

In vielen Ländern, die ich bereisen durfte, war es eine andere Seite, die die Christen beschäftigte. Eine Begegnung, die mich sehr geprägt hat: Ich besuchte Jos in Nigeria, ein Gebiet mit großen Herausforderungen für Christen aller Couleur. Vor mir hatte ich etwa 25 Leiter verschiedenster Gemeinden und Kirchen. Gleich nach den ersten dankbaren Rückmeldungen zu meinem Besuch bat mich ein Bruder aber sehr deutlich um etwas Unerwartetes: „Wenn Sie zurückkommen in Ihr Land und zu den Christen, dann bitten Sie diese doch bitte dringend, nicht zu vergessen, auch für Boko Haram zu beten!“ Sie haben diese um sich und sehen sie als Menschen, denen Gott begegnen möchte, und nicht nur deren Taten. Sie haben den Blick auf ihren eigenen Reichtum in Christus und sehen die Notwendigkeit, auch für ihre vermeintlichen Feinde zu beten. Wow!

Uwe Heimowski besuchte versteckt in den Bergen Pakistans eine Missionskonferenz und eine Frage, die dort laut wurde, war: „Will Gott, dass wir nach Deutschland kommen?“ Verfolgte Geschwister wollen uns das Evangelium bringen! Auf einer der großen Demonstrationen in Berlin im Herbst 2022 für „Frauen, Leben, Freiheit“ sagte eine Teilnehmerin aus dem Iran, dass etwa 20.000 – jede(r) fünfte davon – Christen sind.

Die Gemeinden dort wachsen rasant. Wer noch weiter ermutigt werden möchte in seinem Blick auf Freude am Gebet, den weise ich gerne auf die *Communio Messianica* hin (<https://www.comuniomessianica.org/de/>) – eine weltweite Gemeinschaft von Nachfolgern Jesu aus muslimischem Hintergrund mit großer Nähe und Schnittmengen zur Evangelischen Allianz.

Deshalb bitte ich von ganzem Herzen um Prüfung unserer Haltung und unseres Blickes VOR dem Gebet – und dann mit aller Freudigkeit: Betet was das Zeug hält! Die 1,9 Mrd. Muslime haben es verdient, eine Chance zu bekommen, Jesus persönlich kennenzulernen.

Danke, dass Sie dieses Heft zur Hand nehmen und täglich mitbeten. Danke, dass Sie sich mit hineinnehmen lassen in diese besondere Weite der Gebetsgemeinschaft mit Christen in vielen Ländern dieser Welt.

Ihr



Frank Heinrich

Bestellung weiterer Materialien

Ja, ich habe Interesse. Bitte senden Sie mir weitere Infos:

- 30 Tage Gebet für die islamische Welt
- 30 Tage Gebet – Ausgabe für Kinder und Familien
- Informationen aus dem Arbeitskreis Migration und Integration

Folgende Arbeitshilfen der Deutschen Evangelischen Allianz:

- Stellungnahme: Christlicher Glaube und Islam
- #01: Wenn Muslime zu Allah beten
- #02: Muslimischer Gebetsruf per Lautsprecher?
- #03: Christen und Muslime leben zusammen
- #04: Braucht der Mensch Erlösung?
- #05: Was kommt nach dem Tod?
- #06: Gebet im Islam
- #07: Menschenrechte und Islam
- #08: Christen in islamischen Gesellschaften
- #09: Der Abfall vom Islam
- #10: Wenn Muslime Christen werden
- #12: Können Christen und Muslime gemeinsam beten?
- #13: Kindererziehung in muslimischen Familien
- #14: Wir müssen den Abraham-Traum aufgeben
- #15: Frauen in der islamischen Gesellschaft
- #17: Da’wa - Die Einladung zum Islam
- #18: Schiiten und Sunniten
- #19: Moscheen in Europa
- #20: Modelle des Umgangs mit dem Koran

Die Arbeitshilfen finden sich auch auf unserer Internetseite:
<https://islam.ead.de/arbeitshilfen/> Einige stehen nur digital zur Verfügung.

Überweisungsauftrag/Zahlschein

bitte nicht knicken, bestempeln oder beschmutzen

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)

Deutsche Evangelische Allianz e.V.

IBAN

D E 8 7 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 4 1 6 8 0 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F L E K 1

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/ Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN des Kontoinhabers

D E 06

Datum

Unterschrift(en)

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort

30 Tage Gebet

S P E N D E

Bestellung weiterer Materialien

Absender:

Name

Anschrift

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail

- Monatsgebetsheft mit täglichen Gebetsanliegen (viermal jährlich)
- EiNS-Magazin (viermal jährlich)

E-Mail-Newsletter

- Deutsche Evangelische Allianz
- Evangelisches Allianzhaus
- Gebetsanliegen „Verfolgte Christen“ (vierzehntägig)
- Arbeitskreis Migration und Integration

Coupon bitte abtrennen und einsenden an:

Deutsche Evangelische Allianz

Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg | Telefax: 03 67 41 / 32 12

Die Materialien werden kostenfrei abgegeben.

Wir freuen uns über Spenden zur Unterstützung unseres Dienstes.

Muslime in China

Seit Jahrzehnten kämpfte China gegen die Malaria, die schon lange ein ernsthaftes Gesundheitsproblem war und vor allem in den chinesischen Provinzen entlang der Grenze zu Myanmar und in der Provinz Yunnan auftrat. Regierung und Bevölkerung trieben durch die Verwendung insektizid behandelter Moskitonetze die Eindämmung der Krankheit voran. Medikamente wurden entwickelt und großzügig verteilt. Im Juni 2021 konnte die Weltgesundheitsorganisation China deshalb für malariefrei erklären.

Mit 26 verschiedenen ethnischen Minderheiten ist die Provinz Yunnan eine der vielfältigsten Provinzen Chinas. Dazu gehören muslimische Gemeinschaften wie die Hui. Einige der Hui-Muslime stammen von den ersten Chinesen ab, die im 7. und 8. Jahrhundert zum Islam konvertierten. Arabische Händler hatten damals den Islam nach China gebracht.

Andere Muslime in dieser Region stammen aus Myanmar. Die Rohingyas mussten vor religiös und ethnisch motivierter Gewalt gegen ihr Volk aus Myanmar fliehen. In der Stadt Ruili leben inzwischen etwa 50.000 Muslime aus Myanmar, die Chinesisch lernen und sogar chinesische Ehepartner heiraten. Unter besonders schlimmen Druck stehen die Uiguren in der Provinz Xinjiang; viele sind in Umerziehungslagern, in denen sie ihrer Kultur entfremdet werden.

**Was für ein Gott!
Sein Handeln ist vollkommen, und was er sagt,
ist durch und durch wahr.
Er beschützt alle,
die zu ihm flüchten.**

Psalm 18,31 (HfA)

Wir beten

- ▶ Um Gelingen der Bemühungen, die Gesundheitsvorsorge für muslimische Gemeinschaften in China zu verbessern.
- ▶ Dass die muslimischen Hui und die Uiguren, die unter religiöser Unterdrückung leiden, bereit werden, von ihren christlichen Nachbarn das Evangelium zu hören.
- ▶ Dass Muslime aus Myanmar, die in China Zuflucht suchen, dort auch die Möglichkeit bekommen, Christus kennenzulernen.

Syrien

Bei einem Unfall kam ihr Mann ums Leben, sodass Yasmina alles verlor und mit ihren sieben Kindern in einer winzigen Hütte in einem Flüchtlingslager in Nordsyrien leben musste. Als ihre Jüngste, Muna, krank wurde, brachte Yasmina sie zu mehreren Ärzten. Ein Arzt gab Muna versehentlich die falschen Medikamente, weshalb das kleine Mädchen erblindete. Die Ärzte sagten, dass das eine seltene, nicht behandelbare Nebenwirkung sei und Muna ihr ganzes Leben lang blind bleiben würde. Yasmina war hilflos, frustriert und entmutigt.

Eine Gruppe von Christen arbeitete unter den Flüchtlingen im Lager. Als Yasmina ihnen die tragische Geschichte von Muna erzählte, hörten sie voller Mitgefühl zu und boten an, für Muna zu beten. Yasmina erlaubte es gerne und sie beteten für das erblindete Kind. Zum ersten Mal, seit sie die falschen Medikamente

erhalten hatte, konnte Muna weinen. Die Tränen liefen ihr übers Gesicht, und ein Wunder geschah. Ihr Augenlicht kehrte vollständig zurück!

Yasmina staunte über dieses Wunder der Heilung. Alle waren von Freude überwältigt und feierten das gnädige Eingreifen Gottes.

Yasmina rühmt Gott: »Die Ärzte haben uns gesagt, dass man für unsere Tochter nichts tun könne, aber Jesus hat sie vollständig geheilt! Er macht Unmögliches möglich.«

Durch seine Wunden hat Christus euch geheilt.

1. Petrus 2,24b (HfA)

Wir beten

- ▶ Dass die Flüchtlinge in den syrischen Lagern gute medizinische Versorgung und notwendige Bildung erhalten.
- ▶ Dass die Christen, die in den Lagern arbeiten, mutig ihren Glauben mit den Muslimen teilen und für die Kranken beten, damit viele zum Glauben an Christus kommen.
- ▶ Um mehr Friedensbemühungen und Gerechtigkeit in Syrien. Für den Wiederaufbau des Landes, damit arme Familien wieder aufblühen können.

Jemen

Der Krieg im Jemen mit seinen 32 Millionen Menschen (davon 98 % Muslime) hat viel Zerstörung und Elend angerichtet. Hungersnot, Wasserarmut, Arbeitslosigkeit und Krankheiten wie Cholera sind einige der Plagen, die Jemen befallen haben. Die Menschen haben so viel verloren, dass sie nach Hoffnung hungern und mutig werden. Viele wenden sich Jesus zu. Christen helfen trotz ihrer eigenen Armut auch Muslimen mit Lebensmitteln, Trinkwasser und Hygiene-Paketen.

Nachdem Ada ihren Mann durch einen Bombensplitter verlor, musste sie mit den Kindern ihr Zuhause verlassen. Sie konnte nicht zu ihren Eltern zurück, da diese Adas Familie nicht zusätzlich ernähren konnten.

Zu »ihrer eigenen Sicherheit« sperrt man in dieser Kultur solche Witwen ins Gefängnis. Doch Ada floh vorher in eine andere Gegend, wo sie mit ihren Kindern auf der Straße lebte und sich mit Abfällen am Leben hielt. Sie war am Ende, als Farah, eine an Jesus gläubig gewordene Einheimische, sie fand und mitnahm, um Dach und Essen mit ihnen zu teilen.

Praktische Liebe und die Gute Nachricht berührten ihr Herz und sie beschloss, Jesus nachzufolgen. Ihre neue Familie half ihr, Arbeit als Wäscherin zu finden und wieder auf eigenen Füßen zu stehen. Sie lernte sogar Lesen und Schreiben und hilft heute anderen leidgeprüften Frauen, zu überleben.

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Offenbarung 21,4



Wir beten

- ▶ Dass die körperlichen und geistlichen Bedürfnisse der traumatisierten Witwen und Waisen im Jemen, die unter schwerer Hungersnot, Krieg, Verlust, Depression und Krankheit leiden, gestillt werden.
- ▶ Für die jemenitischen Christen, die Christus mutig nachfolgen und anderen helfen.
- ▶ Um Frieden im Jemen und Hilfe für das notleidende Land.

Äthiopien

Jamila lebt mit ihrem muslimischen Mann und zwei kleinen Kindern in einem Armenviertel der Hauptstadt Addis Abeba. Ihr Haus besteht aus einem einzigen Raum, ohne Strom und Wasser. Jamilas Mann ist arbeitslos, faul und oft betrunken. Die Familie kämpft ständig ums Überleben.

Vor kurzem lud eine Nachbarin Jamila zu einem christlichen Gottesdienst ein. Sie hatte die Einladung schon mehrmals abgelehnt. Aber nun erzählte ihre Nachbarin, wie ihr Jesus trotz schwieriger Lebensumstände Hoffnung gegeben hatte. Also willigte Jamila ein, mit ihr zu dem Treffen zu gehen. Sie ging immer wieder zu den Treffen und entschied sich nach ein paar Wochen, Jesus nachzufolgen.

Seitdem ist es für Jamila noch schwieriger geworden. Ihre Familie,

So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Matthäus 5,16

die sie vorher ab und zu finanziell unterstützt hatte, hat nun wegen ihres Glaubens jeden Kontakt abgebrochen. Jamila versucht, etwas Geld zu verdienen, indem sie Wäsche für andere wäscht.

Jamila sagt: »Ich möchte meinem Mann eine gute Ehefrau und meinen Kindern eine gute Mutter sein – ein Vorbild. Jesus hat mich zum Guten verändert. Ich möchte, dass mein Mann das erkennt und bete weiter, dass auch er Jesus nachfolgt.«

Jamila gehört zur größten äthiopischen Volksgruppe, den Oromo (etwa 30 Millionen). Während einige von ihnen der traditionellen Religion folgen, sind etwa die Hälfte sunnitische Muslime. Zudem gibt es eine wachsende Zahl von Christen unter den Oromo.



Wir beten

- ▶ Dass mehr Oromo wie Jamila zu Nachfolgern von Jesus werden.
- ▶ Dass die Kirche in Äthiopien ein liebevolles Zeugnis für Christus ist.
- ▶ Dass muslimische Familien in Äthiopien Chancen auf Arbeit, Bildung, Gesundheitsversorgung und Frieden erhalten.

Burkina Faso



Ein evangelischer Bischof und sein Team waren in Burkina Faso neu gewählt worden. Sie besuchten die örtlichen Behörden und die Verantwortlichen anderer Konfessionen in der Region, um sich vorzustellen und gute Beziehungen aufzubauen. Sie hielten es auch für wichtig, die muslimische Gemeinschaft zu besuchen.

Der Bischof wählte für seinen Besuch in der Moschee einen Freitag, an dem viele muslimische Gläubige anwesend waren. Am Ende der Gebete wurden sie in der Moschee empfangen. Der islamische Geistliche begrüßte sie und fragte nach dem Grund ihres Besuchs.

»Wir sind gekommen, um uns vorzustellen und unseren Wunsch

nach einer guten Zusammenarbeit mit der muslimischen Gemeinschaft zu äußern«, antwortete der Bischof. In Burkina Faso verbreiten terroristische Gruppen Angst, und Radikale versuchen, die Bevölkerung zu spalten. Doch die Mehrheit der Bevölkerung wünscht sich Frieden.

Der Bischof hielt eine ermutigende Rede an die versammelten Muslime: »Wir haben so viel gemeinsam, wir leben alle in unserem gemeinsamen Heimatland Burkina Faso.« Er überreichte dem Imam eine Bibel, die dieser respektvoll entgegennahm und sagte: »Dies ist das beste Geschenk, das wir heute erhalten haben, denn es ist das Wort Gottes. Es ist ein heiliges Buch. Diese Bibel ist mehr wert als Geld.«

*Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort. (...)
In ihm war das Leben,
und das Leben war das
Licht der Menschen.*

Johannes 1,1.4

Wir beten

- ▶ Wir danken Gott für alle Länder und Regionen, wo Muslime und Christen im Frieden miteinander leben und beten für diejenigen, die sich in Burkina Faso und anderswo dafür einsetzen.
- ▶ Um Weisheit für Christen, Muslime mit der Botschaft des Evangeliums vertraut zu machen.
- ▶ Dass Muslime Gottes Wort lesen und dadurch erkennen, dass Jesus der einzige Weg zu Gott ist.

Pakistan

Bildung und Entwicklungsprojekte verändern die Gesellschaft in der Bergregion Nordpakistans. Frauen und Mädchen erhalten durch christliche Mitarbeiter Bildung und Möglichkeiten, die ihnen zuvor verwehrt waren. Viele empfinden diese Veränderungen wie das Aufsteigen der Morgensonne über den Berggipfeln, die die Dunkelheit der abgelegenen Täler durchdringt. Aus versteckten Dörfern kommen diese Zeugnisse:

»Es ist ein Wunder, dass ihr so weit gekommen seid, um uns zu helfen, unser Leben zu verbessern. Wir sind jetzt ein Teil der Gesellschaft und keine Außenseiter mehr.«

»Als Vater bin ich sehr zufrieden. Meine Tochter genießt hohes Ansehen und wird einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten.



Früher dachten wir, es sei eine Sünde, unsere Töchter zur Schule zu schicken, aber wir haben gelernt, dass es ein Privileg und ein Segen ist.«

»Jetzt kann ich meinen Namen schreiben und bis 100 zählen! Ich kann die richtige Medikamentendosis für meine Kinder ablesen und weiß mehr über Gesundheit und Hygiene.«

»Mir wurde gesagt, ich sei der religiöse Führer und solle mich darauf konzentrieren. Mein Volk war dagegen, dass Fremde kommen und Mädchen unterrichtet werden.

*Wer weise ist, der
höre zu und wachse
an Weisheit, und
wer verständig
ist, der lasse sich raten,*

Sprüche 1,5

Ich stand alleine da, als ich euch in unserer Gemeinschaft willkommen hieß. Aber nun sehen sie die Früchte.«

Wir beten

- ▶ Um eine größere geistliche Offenheit in diesen Gemeinschaften und um Schutz und Mut für die Mitarbeiter, wenn sie das Evangelium weitergeben, das die wahre Quelle für Veränderung ist.
- ▶ Dass eine Bibelübersetzung in der Sprache dieser Region fertiggestellt und denjenigen zugänglich gemacht werden kann, die lesen können.
- ▶ Dass Gott in Pakistan rechtschaffene Leiter erweckt, die die Entwicklung in den unerreichten Regionen fördern.

Schweiz

Die meisten Asylsuchenden in der Schweiz sind Afghanen. Viele von ihnen warten jahrelang auf eine Entscheidung in ihrem Asylverfahren. Einer von ihnen ist Fahim, ein Mann in den Fünfzigern, der vor ein paar Jahren in die Schweiz kam. Letzten Sommer hatte er einen Fahrradunfall und verletzte sich an der rechten Schulter. Der Arzt verschrieb ihm eine schmerzstillende Salbe.

Fahim konnte wegen der Schmerzen seinen geliebten Garten nicht mehr bewirtschaften und auch keine Decken für Flüchtlingskinder mehr nähen, was er leidenschaftlich gern gemacht hatte.



Nach drei Monaten diagnostizierte ein Facharzt, dass Fahims Schulter gebrochen gewesen und nun falsch zusammengewachsen war. Fahim bekam Physiotherapie, die aber keine schnelle Besserung brachte.

Eine christliche Mitarbeiterin fühlte sich gedrängt, um Heilung für Fahims Schulter zu beten: »Fahim, du weißt, dass ich zu Jesus bete – darf ich für dich beten?« Fahim bejahte, und die Mitarbeiterin betete im Namen Jesu um Heilung seiner Schulter.

Nach ein paar Tagen kam Fahim überglücklich zu Besuch. »Schwester«, sagte er, »zwei Ärzte haben eine Behandlung empfohlen, die nicht geholfen hat. Aber du hast einmal gebetet, und die Schmerzen sind weg!« Die Mitarbeiterin antwortete froh: »Das war nicht ich, Fahim! Gepriesen sei Jesus, der unser Gebet erhört hat!«

*Aber er ist um unsrer Missetat
willen verwundet und um unsrer
Sünde willen zerschlagen.
Die Strafe liegt auf ihm, auf
dass wir Frieden hätten, und durch
seine Wunden sind wir geheilt.*

Jesaja 53,5

Wir beten

- ▶ Dass Muslime wie Fahim Jesus als ihren Heiler und Erlöser kennenlernen.
- ▶ Dass Christen in der Schweiz weiterhin afghanischen Flüchtlingen helfen, sich zu integrieren und Heilung von den Traumata zu finden, die sie erlebt haben.
- ▶ Dass Schweizer Gemeinden mutig beten und den Dienst der Liebe und Fürsorge für muslimische Flüchtlinge fortsetzen.

Afghanistan

Seit der Machtübernahme der Taliban im August 2021 wachsen die Spannungen zwischen den verschiedenen Volksgruppen in Afghanistan. Die über 30 Volksgruppen mit eigenen Sprachen, Traditionen, Werten und verschiedenen Richtungen des Islams werden zunehmend von den Taliban, die primär Paschtunen sind, unterdrückt.

Diar und Aziz arbeiten im selben Büro. Diar lebt und entscheidet als Paschtune nicht eigenständig, sondern ordnet sich stark seiner Familie, dem Stammesdenken und dem gesellschaftlichen Druck unter. Aziz ist Tadschike aus einem Gebiet, das während der ersten Taliban-Herrschaft seine Freiheit verteidigen konnte und auch jetzt Widerstand leistet. Über Jahre sind auf beiden Seiten viele Kämpfer gestorben. Aziz musste sich von klein auf

Wenn euch also der Sohn Gottes befreit, dann seid ihr wirklich frei.

Johannes 8,36 (HfA)

behaupten und für Freiheit und Rechte kämpfen. Er hat schon so viele Verwandte und Freunde verloren, dass er aufgehört hat, um sie zu trauern.

Im Büro verdarb der Konflikt die Beziehung von Diar und Aziz. Scherze wurden missverstanden und einfache Fragen als persönliche Angriffe aufgefasst. Mit der Zeit waren sie total zerstritten. Beide wollten Rache üben, weil sie gelernt hatten, dass das ihre Ehre und Anerkennung in der Gesellschaft bewahrt und Gerechtigkeit schafft.

Dann hörten beide von Jesus und der Möglichkeit der Vergebung. Und beide entschieden sich dafür, dem anderen zu vergeben und sich für den Frieden in ihrem Land einzusetzen. Gott sei die Ehre dafür!

Wir beten

- ▶ Dass die verschiedenen ethnischen Gruppen in Afghanistan Frieden und Einheit für ihr Land anstreben.
- ▶ Dass mehr Muslime in Afghanistan zu Jesus, dem Friedefürsten, finden.
- ▶ Um Freiheit für die verschiedenen Stämme und Volksgruppen, dass sie nicht länger für sich und ihren Stamm leben, sondern unter der Herrschaft Jesu und seiner Gnade.

Aserbaidshon

»Ich habe unsere ersten Social-Media-Beiträge mit unseren Partnern in Aserbaidshon geteilt,« schreibt Frank. »Das hat sie dazu inspiriert, ähnliche Videos zu machen, in denen sie mutig verkünden, dass sie Jesus nachfolgen.«

Das Kaukasus-Gebirge liegt zwischen dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen Meer und umfasst Teile Armeniens, Aserbaidshons, Georgiens, Südrusslands und Irans. Die Region ist ethnisch, politisch und geografisch sehr vielfältig. Der Süden ist fast vollständig muslimisch.

Da Frank vorübergehend nicht in den Kaukasus reisen durfte, arbeitete er von seiner westlichen Heimat aus. Soziale Medien ermöglichten ihm den Kontakt mit Muslimen vor Ort. Außerdem produzierte er Videos und andere Medien in Aseri.

»Aseri« bezeichnet die Sprache und die Einwohner Aserbaidshons.

In neun Monaten haben mehrere hunderttausend Aseri seine Beiträge gesehen. Hunderte haben ein Neues Testament auf Aseri erhalten, und mehrere Dutzend Menschen wurden zu Glaubenskursen eingeladen. Trotz der Sicherheitsrisiken überbringen Mitarbeiter persönlich Bibelteile und beten für Menschen.

Einige an Jesus Gläubige in Aserbaidshon berichten, dass jede Woche neue Leute in ihren Hauskreis kommen. Ein anderer Nachfolger Jesu erhält viele Anrufe mit Bitten um Neue Testamente. Er hat Mühe, alle Anfragen zu beantworten.

*Wie lieblich sind auf den Bergen
die Füße des Friedensboten, der da
Frieden verkündigt, Gutes predigt,
Heil verkündigt, der da sagt zu
Zion: Dein Gott ist König!*

Jesaja 52,7

Wir beten

- ▶ Um mehr Möglichkeiten, im Kaukasus, dieser für die Verkündigung des Evangeliums sehr herausfordernden Gegend, die Liebe Jesu mit Muslimen zu teilen.
- ▶ Dass die Gläubigen in dieser Region im Glauben wachsen und mehr Gemeinden unter den vielen Volksgruppen gegründet werden.
- ▶ Dass viele Muslime über die Sozialen Medien und andere christliche Medien erreicht werden.

Österreich

»Ich habe nur einen Retter«, wirft Shayla (10 Jahre) völlig ohne Kontext in den Raum. »Mein Retter ist Allah«, fügt sie voller Stolz hinzu. Freddy überlegt kurz und antwortet dann: »Ich habe auch nur einen Retter, und das ist Jesus.« Fragend schaut Shayla auf: »Wer ist Jesus?« Und so entsteht ein langes Gespräch über Jesus, den Retter der Welt.

In Österreich leben zahlreiche Kinder mit Migrationserfahrung aus muslimischen Ländern. Viele haben in ihren Heimatländern und auf der Flucht traumatische Erlebnisse gemacht. Sie passen oft nicht ins Schulsystem und haben wenig Bildungschancen. Aber sie lieben es, wenn sich jemand Zeit für sie nimmt, mit ihnen lernt und spielt. Dabei

stellen sie immer wieder Fragen, was Christen glauben und lieben es, über Gott zu reden.

So wie Shayla machen sich viele Kinder Gedanken über Gott und ihren muslimischen Glauben. »Beten ist so anstrengend«, erzählt beispielsweise ein Mädchen. »Man muss sich immer waschen, umziehen und das Richtige sagen – und ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Wie betest du?«, fragt sie eine Mitarbeiterin der christlichen Gemeinde. Es ist unglaublich, mit welchem Hunger die Kinder den Geschichten von Jesus zuhören und mehr darüber wissen wollen, wie sie ohne Schuld vor Gott stehen können.

Ich juble vor Freude, weil du mich liebst. Dir ist meine Not nicht entgangen; du hast erkannt, wie verzweifelt ich bin.

Psalm 31,8 (HfA)



Wir beten

- ▶ Für die traumatisierten Kinder, dass sie Orte des Friedens und der Geborgenheit erleben dürfen.
- ▶ Für Kinder wie Shayla, dass sie Jesus als ihren Retter kennenlernen und annehmen.
- ▶ Dass Menschen sich Zeit für diese Kinder nehmen und ihnen die frohe Nachricht von Jesus bringen.

Malaysia

Etwa 1,5 Millionen Pattani-Malaien leben im Grenzgebiet von Thailand und Malaysia. Weniger als 0,01 % von ihnen haben schon einmal von Jesus als Retter gehört. Als religiöse Minderheit in Thailand leben sie ihren Glauben noch leidenschaftlicher als Muslime in Ländern mit muslimischer Mehrheit. Durch die tiefe Verwurzelung in der islamischen Gemeinschaft ist es sehr schwierig, den Pattani Jesus nahe zu bringen.

Susu lebt mit ihrer Familie in Malaysia. Sie hörte von Jesus, während sie als Übersetzerin für eine Gruppe von Christen arbeitete. Sie fand überwältigenden Frieden, als sie den Namen Jesu anrief. Seine Liebe veränderte ihr Leben und ihre Beziehungen. Durch Jesus lernte sie, Menschen zu vergeben, die schlecht über sie sprachen oder ihr Böses antaten – obwohl in ihrer Kultur

Christus allein ist der Herr; haltet ihn heilig in euren Herzen und weicht vor niemand zurück! Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand fragt, warum ihr so von Hoffnung erfüllt seid.

1. Petrus 3,15

Rache üblich ist, wenn man verletzt wird.

Bisher hat Susu ihren Glauben an Jesus noch nicht mit ihrem Mann geteilt, obwohl sie sich sehr nahestehen. Aber sie betet mit ihren beiden Söhnen und nimmt sie immer wieder zu den geheimen Treffen der Gläubigen mit. Sie lernt das Wort Gottes besser kennen und wird ermutigt durch andere Gläubige, so dass sie darum betet, dass Jesus immer mehr das Zentrum ihrer Familie wird. Wir können Gott danken, dass das Evangelium Einzelne, Familien und ganze Gemeinschaften verändert!



Wir beten

- ▶ Dass noch viel mehr Pattani-Malaien die gute Nachricht von Jesus hören.
- ▶ Dass die heimlichen Gläubigen in Malaysia Weisheit und Mut haben, die Lehren von Jesus anderen weiterzugeben.
- ▶ Um gute Jüngerschaft für malaiische Gläubige, so dass sie effektive Zeugen für ihre Familien und Gemeinschaften sein können.

Die Nacht der Kraft

In der *Laylat al-Qadr*, der »Nacht der Kraft«, wird die Offenbarung der ersten Koranverse an Mohammed und damit der Beginn der islamischen Religion gefeiert. Sie ist außergewöhnlich bedeutungsvoll – auch für viele Muslime, die ihren Glauben ansonsten nicht so ernstnehmen. Gebete und gute Taten in der Nacht der Kraft werden für wertvoller angesehen als alle Gebete und gute Taten in eintausend Monaten.

Weil viele Muslime glauben, dass ihr Schicksal für das kommende Jahr in dieser Nacht festgelegt wird, nennt man sie auch »Nacht der Bestimmung«. Deshalb ist es Muslimen auch besonders wichtig, in dieser

Nacht um Vergebung und Segen zu bitten, und viele beten die ganze Nacht hindurch.

Viele Muslime beten während der letzten zehn Tage des Ramadan öfter und lesen noch mehr im Koran, um zusätzliche Gunst Gottes zu verdienen. Manche bleiben sogar während dieser Zeit ganz in der Moschee, um sich auf die religiösen Übungen konzentrieren zu können. In dieser Zeit ist es auch wichtig, anderen zu vergeben und Beziehungen wiederherzustellen.

*Als Johannes am nächsten Tag Jesus auf sich zukommen sah, sagte er:
»Seht dort das Opferlamm Gottes,
das die Schuld der ganzen
Welt wegnimmt!«*

Johannes 1,29

Wir beten

- ▶ Dass Gott sich Muslimen übernatürlich durch Träume und Visionen offenbart, während sie sich in der Nacht der Kraft ganz auf die Suche nach Gott konzentrieren.
- ▶ Dass Jesus sich Muslimen als das Lamm Gottes offenbart, das die Sünden der Welt getragen hat, während sie in dieser Nacht besonders die Vergebung ihrer Sünden ersehnen.
- ▶ Dass die Nacht der Bestimmung Nachfolgern Jesu und Mitarbeitern in der islamischen Welt Möglichkeiten eröffnet, das Evangelium weiterzugeben.

Al-Massira

Mit Freudentränen umarmt Mousa den jungen Flüchtling, der wie ein Sohn für ihn geworden ist, als dieser tropfend aus dem Taufbecken steigt. Um sie herum stehen junge Männer, die sich die Arme um die Schultern gelegt haben und jubeln. Mousa denkt an seine eigene Geschichte. In einer arabisch-muslimischen Familie im Nahen Osten aufgewachsen, glaubte er immer an einen Gott, erlebte aber nie, dass dieser sich für ihn persönlich interessierte. Als er sich in Europa niederließ, traf er auf freundliche Christen, die ihm halfen, sich einzuleben. Sie luden ihn in eine *Al-Massira*-Gruppe ein.

Al-Massira ist ein 13-teiliger, film-gestützter Kurs, verfügbar in

35 Sprachen, der in der ganzen Welt eingesetzt wird. Der Kurs umfasst die Geschichte von Adam bis Jesus, dem Messias, und seiner Botschaft der Errettung. Mousa konnte kaum glauben, welche spannenden Diskussionen jede Woche stattfanden. Nach der Geschichte von David entschied er sich, sein Leben Jesus anzuvertrauen. Mit zehnerlei anderen Menschen aus arabischem und persischem Hintergrund ließ er sich taufen. Das war der Beginn einer unglaublichen Geschichte der Wiederherstellung und Erlösung, einschließlich der Heilung von Depression. Ein Mentor begleitete und schulte Mousa. Heute dient er Gott als Pastor und bildet andere aus, damit sie das Evangelium zu allen Nationen bringen.

Wir beten

- ▶ Dass Flüchtlinge, die zum christlichen Glauben gekommen sind, wachsen und verstehen, was es heißt, Söhne und Töchter Gottes zu sein.
- ▶ Dass der *Al-Massira*-Kurs für viele zum Segen wird und Christen ihn als Werkzeug einzusetzen wissen.
- ▶ Dass Gläubige wie Mousa in Leiterschaft hineinwachsen und den Platz finden, den Gott für sie vorbereitet hat.

Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Frauen im Islam

Frauen in streng islamisch geprägten Ländern werden immer noch stark diskriminiert. Zwar steht im Koran, dass Frauen und Männer vor Gott gleichwertig sind und dass Frauen unter dem Schutz der Männer stehen. Jedoch gilt laut Scharia beispielsweise vor Gericht die Zeugenaussage einer Frau nur halb so viel wie die eines Mannes. Frauen werden beim Erbrecht nicht berücksichtigt. Ein Mann darf seine Frau auch züchtigen, wenn sie sich nicht nach seinen Vorstellungen verhält. Muslimische Frauen müssen sich vielerorts ihren Platz in den Bereichen Bildung, Arbeit, Gesundheitsversorgung und Familie erst mühsam erkämpfen.

Doch scheint eine neue Ära begonnen zu haben. Viele Frauen aus islamischen Ländern stehen auf und versuchen, ihre Umgebung zu verändern. Sie erkennen mehr und mehr ihren Wert und ihre

Fähigkeiten und organisieren sich, um zusammenzuarbeiten. In vielen muslimischen Ländern nehmen sie Einfluss. Rund um die Welt werden manche von ihnen zu innovativen Führungspersonlichkeiten. Im islamischen Staat Pakistan z. B. wurden 2021 fünf Frauen in wichtige Kabinettspositionen berufen. Im konservativen Saudi-Arabien dürfen Frauen seit Kurzem Auto fahren oder sich gemeinsam mit Männern in öffentlichen Räumen wie Cafés und Sportstadien aufhalten. Frauen haben sich auch das Recht erkämpft, allein zu leben oder zu reisen, ohne männliche Begleitung. Gegenüber der Situation vor fünf Jahren arbeiten heute doppelt so viele Frauen außer Haus.



**Selig ist die,
die geglaubt hat, dass
sich erfüllt, was der
Herr ihr sagen ließ.**

Lukas 1,45

Wir beten

- ▶ Dass muslimische Frauen in einflussreichen Positionen die Rechte für Frauen auch in der Praxis umsetzen können.
- ▶ Dass sie die Gelegenheiten in den Medien nutzen, von Jesus hören und ihm mutig nachfolgen.
- ▶ Dass Frauen sich weiter entfalten können, nicht unterdrückt werden und diejenigen, die für ihren Einsatz inhaftiert wurden, freikommen.

Marokko

Ich heiße Fatima, bin in Marokko geboren, gehöre aber zum Volk der Berber. Meine Eltern erzogen meine elf Geschwister und mich als Muslime. Jeden Tag betete ich mit meinem Vater. Und jedes Jahr hielten wir den Ramadan.

Meine Eltern stritten sich häufig und wurden immer gewalttätiger. Ich betete jahrelang um Frieden in unserem Haus. Aber nichts änderte sich. Schließlich stellte ich Allah ein Ultimatum. Aber nichts geschah. Dann hatte ich nachts einen Traum. Ich kletterte auf einen Berg. Auf dem Gipfel traf ich einen weiß gekleideten Mann, der vor Freundlichkeit strahlte. Er war von glücklichen Menschen umgeben, die von Frieden erfüllt waren. Ich wäre am liebsten für immer dort geblieben.

Ich erzählte meiner Familie von meinem Traum, aber sie lehnte ihn ab. Also behielt ich ihn in meinem Herzen und hoffte, herauszufinden, wer der Mann war.

Mein Leben war trist und ziellos – bis ein Ehepaar in unser Haus einzog, das mir von der Liebe Gottes in Jesus Christus erzählte. Bei einem Treffen, wo der christliche Glaube erklärt wurde, spürte ich die Gegenwart Gottes. Ich begann, heimlich in der Bibel zu lesen. Dann wurde mir klar, dass der Mann in meinem Traum Jesus war! Ich schrie zu Gott um Hilfe in meiner Not und Vergebung meiner Schuld.

In meinem neuen Leben habe ich Freude und Frieden, und ich bete darum, dass auch meine Familie Jesus kennenlernt.

Gehört also jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas völlig Neues hat begonnen.

2. Korinther 5,17 (HfA)

Wir beten

- ▶ Dass Muslime, die Träume und Visionen von Jesus haben, ihn erkennen und ihm nachfolgen.
- ▶ Für Muslime, die auf der Suche nach Christen sind, die ihnen das Evangelium weitergeben können.
- ▶ Dass an Jesus Gläubige mit muslimischem Hintergrund treue Zeugen für ihre Familien sind.

Nach dem Ramadan weiterbeten

Nun ist der muslimische Fastenmonat Ramadan zu Ende und damit auch die diesjährige Gebetsaktion. Doch unsere Gebete für Muslime weltweit dürfen weitergehen:

- Wenn wir von notvollen Situationen hören, die muslimische Bevölkerungsgruppen betreffen (z. B. Naturkatastrophen, Unruhen, Kriege, Unterdrückung, Flucht etc.), **bringen wir diese Not vor Gott und bitten um sein Erbarmen.**
- Wenn wir von Gewalt oder Unrecht im Zusammenhang mit Muslimen in den Nachrichten hören, **nehmen wir uns Zeit, sowohl für die Opfer, als auch für die Täter zu beten.**
- **Wir beten, dass Jesus seine Gemeinde unter allen Völkern in der islamischen Welt baut** und sich in diesen Ländern Gerechtigkeit und Frieden durchsetzen.
- **Wir beten um Gelegenheiten, Muslimen in unserer Umgebung die Liebe Jesu zu zeigen.**
- **Wir beten für diejenigen, die wir kennen und die Christus unter Muslimen dienen und bieten ihnen großzügig Gastfreundschaft an.**
- Wenn wir uns das Jahr über mit anderen Christen treffen, denken wir daran, **für Muslime zu beten** und sie zu ermutigen, im nächsten Jahr auch an dieser Gebetsinitiative teilzunehmen.

Wendet euch, vom Heiligen Geist geleitet, immer und überall mit Bitten und Flehen an Gott. Lasst dabei in eurer Wachsamkeit nicht nach, sondern tretet mit Ausdauer und Beharrlichkeit für alle ein, die zu Gottes heiligem Volk gehören.

*Epheser 6,18
(Neue Genfer Übersetzung)*



„Du bist ein Gott der mich sieht!“

1. Mose 16,13



Materialtipps

Informationen über Islam und Evangelium:

- <https://islam.ead.de>
- www.islaminstitut.de

Bibeln, Bibelteile, Kalender, Glaubenskurse usw. in verschiedenen Sprachen:

- **Orientierung: M** <https://medienangebot.orientierung-m.de>
- **MEOS Schweiz** <https://medien.meos.ch>

Weitere Infos unter:

- www.amin-deutschland.de/bibel-finder/biblische-materialien

Videoclips, Internet & Apps in verschiedenen Sprachen:

- **Vergleich Bibel und Koran** www.bibelundkoran.com
- **Jesusfilm** www.jesusfilm.org
- **Der König der Herrlichkeit** <https://rockintl.org/king-of-glory>
- **Bibelauslegung** <https://www.ttb.org>
- **Hörbibel** www.faithcomesbyhearing.com
- **Bible-App für über 1.000 Sprachen** www.youversion.com

Sonstiges: (erhältlich bei Orientierung: M)

- **Schlüsselanhänger mit QR-Code für Onlinebibeln**
- **Aufstellungsbuch Persisch: Bibelverse kennen und können!**
Die 52 Bibelverse begleiten durch das Jahr. Die Idee ist, jede Woche einen Bibelvers auswendig zu lernen.





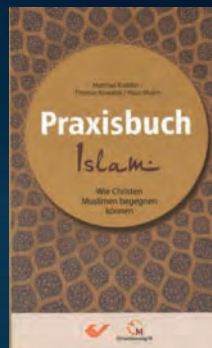
Hiltrud Ströhlein
Muslimischen Kindern begegnen. Hilfen für christliche Gruppen
Christliche Verlagsgesellschaft
Dillenburg 2022, 94 Seiten, 6,90 €

Eine sowohl theoretische als auch praktische Hilfe für die Arbeit in christlichen Gruppen wie Kindergottesdienst, Kinderstunde, Jungschar o.a. Darüber hinaus erhalten Erzieher in konfessionellen Kindergärten und Lehrer im Religionsunterricht Hintergrundwissen und Anregungen.



Reinhold Strähler
Einfach und komplex zugleich
Konversionsprozesse und ihre Beurteilung.
Evang. Verlagsanstalt Leipzig 2021, 152 Seiten, 19,00 €

Eine aktuelle Einführung in das Thema, um die Dynamik besser zu verstehen, die Menschen auf ihrem Weg vom Islam zum Glauben an Jesus erleben. Welche Veränderungen sie durchmachen, Faktoren die dabei eine Rolle spielen. Dadurch können solche Prozesse und die Erzählungen darüber besser verstanden und eingeordnet und Konvertiten besser begleitet werden.



Matthias Knödler / Thomas Kowalzik / Klaus Mulch
Praxisbuch Islam. Wie Christen Muslimen begegnen können
Christliche Verlagsgesellschaft
Dillenburg 2022, 192 Seiten, 7,90 €

Überarbeitete Neuauflage eines Klassikers. Ein Buch das praktische Hilfestellung im Alltag gibt: Wie können Christen mit Muslimen ins Gespräch kommen? Wie können sie ihre Angst vor dem Fremden überwinden? Womit muss man rechnen? Was haben Christen Muslimen zu bieten? Es geht es um die innere Haltung und unsere Worte und Taten. Eine Art 'Islam-Führerschein' findet sich im Anhang als Quiz mit praktischen Fragen zum Üben.



Evangelische Allianz
Deutschland

Evangelische Allianz Deutschland
Esplanade 5-10a | 07422 Bad Blankenburg
Tel: +49(0)36741 - 24 24
E-Mail: info@ead.de
www.ead.de



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizerische Evangelische Allianz
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel: +41(0)43 - 344 72 00
E-Mail: info@each.ch
www.each.ch



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Julius-Fritsche-Gasse 44 | 5111 Bürmoos
Tel: +43(0)6274 - 5350
E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at
www.evangelischeallianz.at

Die täglichen Infos und Gebetsanliegen sind auch auf **Facebook** unter „**30 Tage Gebet für die islamische Welt**“ sowie auf Instagram unter „**30tagegebet**“ zu finden.

Über die App von „**PrayerMate**“ kann man die Anliegen täglich auf sein Smartphone erhalten
<https://www.prayermate.net/app>

Bestellung:

Weitere Exemplare dieses Gebetsheftes sowie eine besondere Ausgabe für Familien und Kinder erhalten Sie bei den genannten Versandstellen oder unter www.30tagegebet.de

Weitere Gebetsanleitungen in verschiedenen Sprachen unter www.pray30days.org; für andere Religionsgruppen (Buddhisten, Hindus etc.) unter www.worldprayerguides.org

30 TAGE GEBET FÜR DIE ISLAMISCHE WELT

23. MÄRZ – 21. APRIL 2023

Copyright © 30 Days of Prayer International 2023